

Konstruierte Wirklichkeit – unwirkliche Konstruktionen

„Drei hessische Realisten“: Clemens Erlenbach, Jörg Koltermann und Andreas Wald zeigen ihre Bilder im Kunstkreis

VON JULIA MARRE

Hameln. Da sitzt er und wartet: der graue Mann in der Bleistiftzeichnung von Clemens Erlenbach. Die Beine übereinander geschlagen, harrt er aus vor dem Gebäude, das mit seiner großen Uhr ein Bahnhof zu sein scheint und auch alles andere sein kann. Er ist eine Ausnahme, dieser Mann. Denn Menschen finden sich nur wenige in den Bildern der „drei hessischen Realisten“, die seit Samstag im Kunstkreis ausstellen. Nur Jörg Koltermann lässt noch zwei Personen vor einem Restaurant warten. „Meine Frau und mein Sohn“, erklärt der Maler lächelnd das einstige Urlaubsfoto aus Südfrankreich. Er hat daraus ein mittelformatiges Gemälde gemacht – ein „Spiegelbild“, das durch die Reflexionen in der Autoscheibe verblüfft. Und Andreas Wald: Menschenleere Tristesse ist der rote Faden in seinen düsteren Bildern.

Der Realismus ist das, was die drei Maler der Gruppe „Eisener Steg 2000“ verbindet. Benannt nach der Frankfurter Fußgängerbrücke über den Main, ist auch ihre Arbeit „zeitlos und beständig“, wie Erlenbach erläutert. „Gemein ist ihnen der fotorealistische Impetus“, sagt Dr. Victor Svec in seiner Einführung.

Andreas Wald malt Aquarelle, die so gar nicht nach Aquarellen aussehen. In teilweise 20 bis 30 Schichten ist die Farbe auf den glatten Reinzeichnkarton aufgetragen. „Ich vergewaltige Aquarell“, sagt der Künstler über seine Arbeitsweise mit der ansonsten so „duftigen“ Technik. Die Bilder, die dabei entstehen, heißen „Campo de Ar-



Mehr als 30 Ausstellungen haben die drei Künstler schon gemeinsam gestaltet: Clemens Erlenbach, Jörg Koltermann und Andreas Wald (v.l.n.r.) mit ihren Bildern.

Fotos: Wal

senal I“ oder „Friedrichstraße“ und zeigen doch etwas anderes: nämlich austauschbare Orte, die es allesamt in dieser Form nicht gibt. Fiktive Häusersrecken, Plätze oder Industriebrachen, die an zerstörte Nachkriegswelten erinnern und Apokalypse ausatmen. Brüchig sind die Fassaden, windschief die Rollläden, abgeplatzt die Kanten der offenbar einst monumentalen Gebäude. „Historisch, aber doch erfunden“, sagt Andreas Wald über seine Vanitas-Bilder, die die Vergänglichkeit anmahnen. Geheimnisvoll: sein Aquarell „2 Station“, das ei-

nen langen, weiß betuchten Tisch preisgibt.

Ganz anders Jörg Koltermann: Der surrealistischste der drei Realisten lässt Welten aufeinanderprallen. Er schaut nach vorn und hinten zugleich, wenn er etwa gläserne Hochhausfronten als Spiegel nutzt, um im spannenden Gegensatz verzerrte Ausschnitte klassizistischer Gebäude abzubilden. Wunder schön: sein Acrylbild „Sechsender“ – es zeigt ein unterteiltes Fenster, das die Reflexion eines knorrigen Baumes preisgibt. Ein geschwungenes und verschlungenes Spiel mit der

Wirklichkeit.

Und Clemens Erlenbach: Er versetzt zwar keine Berge, aber immerhin Häuserkomplexe. In „Seeseite“ platziert er direkt am Strand, vor zurückgelassenem Hochwasser, solch ein monumentales Bauwerk. Ein Bild, das zu betrachten wie Urlaub ist. Zart spielt die Sonne mit den Wolken und entwirft ein beinahe dramatisches Licht. Technisch brillant ist die Architektur malerisch inszeniert. Zaubenhaft, wie aus einer früheren Zeit: seine Bleistiftzeichnungen der Reihe „Sichtweisen“.

„Uns geht es nicht darum,

wer am meisten Bilder unterbringen kann“, erklärt Andreas Wald die Zusammenarbeit der drei Künstler. „Uns geht es um die Kunst.“ Und die ist selten in einem solch harmonischen und stimmigen Dreiklang zu erleben wie derzeit im Kunstkreis: eine höchst gelungene Ausstellung.

► Die Ausstellung ist geöffnet bis 3. Juli: mittwochs von 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr, donnerstags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, freitags von 10 bis 12 Uhr, samstags von 10 bis 13 und sonntags von 11 bis 13 Uhr.

Klaus Arnold ist neuer Vorsitzender

Hameln. Wie der Kunstkreis anlässlich seiner Vernissage mitteilte, hat die Leitung gewechselt: Klaus Arnold übernimmt den Vorsitz des Vereins von Dr. Victor Svec, der seine „zunehmende berufliche Belastung“ als Grund angab. „Deutlich mehr Gewicht im öffentlichen Leben der Region“ verspricht sich der Kunstkreis laut einer Pressemitteilung von diesem Wechsel: da Arnold mit dem Museumsverein und dem Kunstkreis „zukünftig die beiden zahlenmäßig stärksten Vereine im kulturellen Bereich vertritt“. In der Mitgliederversammlung des Kunstkreises wurde zudem die Erwartung geäußert, „dass aus einer Kooperation der beiden Vereine neue synergetische Chancen hervorgehen“ könnten. Da Dr. Svec mit seinem Wissen und Fähigkeiten als künstlerischer Leiter in vollem Umfang erhalten bleibt, „erfährt der Kunstkreis im Vorstand eine deutliche Stärkung“, heißt es.



Dr. Victor Svec und Klaus Arnold.